

15. Mai 2014

Verein zur Unterstützung von
Schulen In Afghanistan e.V.

Ulla Nölle, Marga Flader und Leo Heyelmann berichten von ihrer Reise im Frühjahr 2014

Liebe Freunde,

Zunächst einige Worte von unserer Ehrenvorsitzenden, Ulla Nölle:

Seit ich vor drei Jahren das letzte Mal in Afghanistan war, habe ich mir immer gewünscht, noch einmal dorthin reisen zu können, um unsere Projekte, die Menschen und das Land wiederzusehen. Ich wusste, dass es mit 89 Jahren keine leichte Reise für mich sein würde, doch ich wollte es wagen und nahm dankbar Margas Vorschlag an, mit ihr und Leo zusammen die Frühjahrsreise anzutreten.

Es war wunderbar, wieder einmal in Kabul, Mazar-e-Sharif und besonders in Andkhai zu sein, viele altvertraute Gesichter wiederzusehen und sich überall willkommen zu fühlen. Wir hatten ein volles Programm, das unten näher beschrieben wird. Es war eine große Freude für mich, daran teilnehmen zu können, und unterstützt von Leo und Marga mittendrin im Geschehen zu sein. Zum Abschluss können wir sagen: Es war eine gute Reise für uns drei, allerdings belastet durch Überflutungen in Andkhai und anderen Provinzen des Nordens, die eine der von uns gebauten Schulen in Mitleidenschaft zog -, das tödliche Attentat auf drei Ärzte im Cure Krankenhaus in Kabul und den großen Erdbeben in Badakhshan, der ein ganzes Dorf mit allen Einwohnern vernichtet hat. Afghanistan bleibt ein Land, in dem für uns viel zu tun ist. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiter.

Kabul – Mazar – Andkhai und zurück: Die Reihenfolge der Stationen auf unserer dreiwöchigen Frühjahrsreise war wie immer und die verschiedenen Projekte konnten wie geplant besucht werden. Doch einiges war besonders, darunter Einblicke in kulturelle Aspekte, die nicht direkt mit unserer schulischen Ausbildung zu tun haben.

Der Zeitpunkt unserer Reise war wohlüberlegt. Die Taliban hatten gedroht, die Wahl zu behindern. Wir flogen deshalb 10 Tage nach der Wahl des neuen Präsidenten nach Kabul. Die Wahlbeteiligung war in weiten Teilen des Landes erstaunlich gut, allerdings blieben im Süden viele Wahllokale wegen der angespannten Sicherheitslage geschlossen. Weil keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht hat, wird wohl in einer Stichwahl entschieden, wer neuer Präsident werden wird. Wie sich die Sicherheit nach Abzug der ausländischen Truppen entwickeln wird, bleibt offen. Die Bevölkerung fühlt sich von den freien Medien gut informiert, allerdings herrscht großes Misstrauen gegenüber einigen Politikern, die in der Vergangenheit an Kriegshandlungen beteiligt waren.

Wir hatten viele spannende Diskussionen nicht nur mit unseren Mitarbeitern, sondern auch Vertretern verschiedener anderer Hilfsorganisationen. Beim abendlichen Essen bei den Christlichen Brüdern trafen wir nicht nur Bruder Schorsch und Bruder Jaques, sondern auch andere Bekannte, die z.T. schon jahrelang in Afghanistan arbeiten. Sie berichteten von vielen positiven Erfahrungen sowie von Hoffnungen und Plänen für die zukünftige Arbeit. Die Stimmung war auch angesichts der Probleme einhellig: Wir machen weiter. Der Blick in eine hoffentlich bessere Zukunft wurde besonders deutlich beim Treffen mit einem jungen deutschen Journalistenpaar. Durch eigene Recherchen und Erfahrungen wollen sie das negative Bild von Afghanistan in den deutschen Medien relativieren. Sie treffen mit jungen Menschen zusammen, die aktiv etwas für ihr Land tun, weil nichts von alleine geht. Dieser positive Blick in die Zukunft ist ja auch unser Blick – schön, dass wir ihn auf der Reise so oft bestätigt sahen.

Vereinsadresse: Deefenallee 21, D -22113 Oststeinbek

Die Reisenden: Ulla Nölle (Ehrenvorsitzende), Tel. 040 712 24 17, Ulla.Noelle@gmail.com
Marga Flader (Vorsitzende), Tel. 040 712 24 67, 0160 581 3473, Flader@Afghanistan-Schulen.de
Leo Heyelmann (Schatzmeisterin), Tel. 040 673 920 73, Heyelmann@Afghanistan-Schulen.de

Internet: www.Afghanistan-Schulen.de, www.Facebook.com/AfghanistanSchulen

Ein Besuch im National Museum in Kabul zeigte, dass dessen Wiederaufbau sichtbare Fortschritte gemacht hat. Wir konnten neue, gut gelungene Ausstellungsräume besichtigen, in denen Vergangenheit wie Gegenwart dargestellt werden. In Kabul waren wir auch im 2004 gegründeten *Center for Contemporary Arts Afghanistan*, in dem insbesondere für Frauen Möglichkeiten geschaffen wurden, sich in Workshops und Ausstellungen mit ihrer Rolle von der Vergangenheit bis in die Zukunft künstlerisch auseinanderzusetzen. Dieser Bogen über die Zeiten kann hoffentlich auch durch den Erhalt der vom Verfall bedrohten historischen Gebäude aus der Zeit Timurs in der Altstadt von Andkhoy geschlagen werden. Etwaige Möglichkeiten dazu wurden in der Kulturabteilung der deutschen Botschaft von uns angesprochen. Diese Beispiele aus dem Bereich der Kultur des Landes stimmen hoffnungsvoll, zeigen sie doch die Bereitschaft sich mit den Zeugnissen der Geschichte auseinanderzusetzen.

Und nun zu unseren Projekten: In Mazar-e-Sharif konnten wir bei der Schuleinweihung der Tajrobawee Mädchenoberschule mit 2200 Schülerinnen wieder einen Kreis sich schließen sehen: Besuch des alten Gebäudes/Unterricht in Zelten im Oktober 2012, Besichtigung des Rohbaus im Frühjahr und Herbst 2013 und nun die Einweihung im Frühjahr 2014 – ein zufriedenstellendes Gefühl. Der Generalkonsul, ein engagierter netter Mann, war auch gekommen und hat ganz in unserem Sinn die hohe Bedeutung von Bildung betont. Unser neuer Ingenieur Nasrat Ghaibi hat sich als echter Glücksgriff erwiesen. Er begutachtet fachmännisch die Baustellen, z.B. der Ahmed Shah Masood Schule in der Salzwüste in Mazar-e-Sharif oder in Andkhoy den Bau eines weiteren Wasserbeckens und der Alhandikhana Grundschule in Andkhoy. Unter anderem hat er wegen der problematischen Bodenverhältnisse für den Bau besonders tiefer Fundamente gesorgt.

Wir konnten nur einige der von uns gebauten Schulen, aber fast alle unsere Kurse im Ausbildungszentrum, in den Schulen und Privathäusern besuchen. Die Besichtigung des Kindergartens in Mazar verlief sehr erfreulich. Alle vier Räume waren schön ausgestattet und viele Jungen und Mädchen freuten sich über neue mitgebrachte Duplo-Steine und anderes Spielzeug. Leider zeigte sich im baugleichen Kindergarten in Andkhoy ein anderes Bild, weil dieser immer noch nicht registriert ist und daher nicht richtig arbeiten kann. Dieses Problem ebenso wie das der vom Bildungsministerium zu liefernden Schulbücher haben wir bei unseren Treffen mit Behördenvertretern deutlich angemahnt. Hoffentlich ändert sich da bald etwas.

In unserem Ausbildungszentrum wurden wir sehr herzlich begrüßt. Alle Mitarbeiter und Schüler standen Spalier und freuten sich besonders darüber, Ulla Nölle nach einer Pause von drei Jahren wieder begrüßen zu können. Wir konnten uns in vielen Unterrichtsstunden und bei den Vorfürungen der Mädchen am Donnerstag über den Eifer und die Fortschritte freuen.

Das im August 2013 in den ehemaligen Werkstatträumen eingeweihte Frauenzentrum hat sich gut entwickelt. Es wird von den Frauen der Stadt angenommen und platzt bereits aus allen Nähten. Nur gut, dass wir in Kürze einen zusätzlichen Raum, eine Küche und Toiletten auf dem Gelände errichten werden.

In der Bibliothek unseres Ausbildungszentrums und auch am späten Nachmittag auf unserer Terrasse bei Tee und Knabberkram hatten wir viele nützliche Gespräche mit Mitarbeitern des Büros sowie unseren Lehrkräften. Einige kleinere Probleme konnten so schon geklärt werden, z.B. wurden die Vorentscheidungen für zehn Kleinprojekte getroffen, die nächsten Fortbildungen für die Lehrkräfte wurden vorbereitet usw. Wie immer zum Ende unserer Projektreise sprachen wir in einem 1 ½-tägigen Workshop mit unseren wichtigsten Mitarbeitern aus Andkhoy, Mazar und Kabul über die großen Linien und Pläne für die Zukunft. Die Pläne für etwaige neue Projekte werden wir noch weiter per E-Mail oder Skype diskutieren. Ganz wichtig sind u.a. der dringend erforderliche Bau für das Lehrerausbildungsinstitut in Andkhoy und der immer noch große Bedarf für weitere Klassenräume. Hierfür müssen noch weitere Informationen eingeholt und Geldquellen gefunden werden. Damit diese Arbeit weitergehen kann, brauchen wir kleine und große Spenden und würden uns freuen, wenn Sie auch dieses Mal wieder dabei sind.

Herzliche Grüße

Ulla Nölle

Marga Flaes

L. Keyelmann